

ŽUPANIJSKO NATJECANJE
NJEMAČKI JEZIK - OŠ KATEGORIJA I
šk. god. 2024./2025.

HÖRVERSTEHEN - Transkripte der Texte

*Hinweis: Zuerst lesen die Schüler die Aufgaben und dann wird der Hörtext vorgespielt (gelesen).
Anschließend haben die Schüler 2 Minuten Zeit, um die Antworten in den Antwortbogen zu übertragen.
(ne snima se, uputa u slučaju čitanja)*

Aufgabe 1

Lies zuerst die Aussagen (1 - 6). Dafür hast du dreißig Sekunden Zeit. Höre dir dann zwei Meinungen zum Schüleraustausch deutscher Schülerinnen und Schüler in den USA an. Ordne die sechs Teilaussagen je einer Person zu. Du hörst den Text zweimal. Null (0) ist ein Beispiel. Übertrage anschließend deine Antworten in den Antwortbogen. Dafür hast du zwei Minuten Zeit.

6 Punkte

Schüleraustausch einer deutschen Schülerin und eines deutschen Schülers in den USA

Claudia, 15 Jahre

Ich war 6 Monate zum Schüleraustausch in den USA, in Arkansas. Das war eine tolle Erfahrung, aber ich hatte am Anfang auch etwas Angst, z.B. vor dem ersten Mal alleine fliegen und vor dem ersten Schultag. Doch überall gibt es hilfsbereite Menschen. Ich habe tolle Freundschaften geschlossen, meinen Platz in der Schule schnell gefunden, und wurde schließlich Teil einer Familie, die mich liebevoll aufgenommen hat. In diesen sechs Monaten habe ich gelernt, dass Freundschaften mit anderen Austauschschülern am besten funktionieren, da wir in der gleichen Situation sind. Außerdem konnte ich so noch einige weitere Kulturen kennenlernen als nur die amerikanische Kultur. Unsere Gruppe von Austauschschülern hat zusammen viele Reisen gemacht, aber ich bin auch mit meiner Gastfamilie gereist, wir sind auch Eislaufen und Snowboard fahren gegangen, haben Übernachtungspartys gemacht. Die Menschen dort sind sehr religiös. Ich bin auch jede Woche mit meiner Gastfamilie zur Kirche gegangen und habe gelernt, wie wichtig es ist, dass Menschen freundlich und unterstützend sind, und das vermisse ich. Es war nicht immer leicht, aber ich kann jedem empfehlen, ein Semester entweder in der Highschool oder im College im Ausland zu verbringen!

Bearbeitet nach: <https://www.austauschjahr.de/erfahrungsbericht/zurueck-aus-dem-schueleraustausch-die-usa> (17.11.2024)

Anton, 14 Jahre

Ein ganzes Jahr zum Schüleraustausch in die USA – darauf habe ich mich total gefreut!

Meine Gastfamilie hat mich sehr herzlich empfangen. Alles war anders als zu Hause und für mich sehr emotional. Die ersten Tage in der neuen Umgebung waren die schwierigsten für mich. Ich hatte Heimweh und wollte nach Hause. Doch ich freute mich auf die Highschool, und als der Unterricht angefangen hat, habe ich mich sofort besser gefühlt. Ich habe die amerikanische Highschool geliebt! Ich konnte zwischen vielen Fächern wählen. Mein Stundenplan war jeden Tag identisch: Von 7:30 Uhr bis 14:10 Uhr hatte ich Unterricht in Englisch, Mathematik, Anatomie, US-Geschichte und Töpfern. Nach dem Unterricht hatte ich jeden Tag Sport. Jeden Sonntag bin ich mit meiner Gastfamilie zur

Kirche gegangen und das hat mir nach einiger Zeit gefallen. Die Kirche in den USA ist viel moderner und interessanter als in Deutschland. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass man in den USA zwar schnell Leute kennen lernen kann, aber dass diese Freundschaften am Anfang nicht so intensiv sind wie in Deutschland. Mein amerikanisches Leben fehlt mir sehr, aber ich habe mich schnell wieder an Deutschland, das deutsche Leben und die deutsche Sprache gewöhnt.

Bearbeitet nach: <https://www.austauschjahr.de/erfahrungsbericht/mein-schueleraustausch-einer-highschool-seattle-usa>

(17.11.2024)

Aufgabe 2

Lies zuerst die Fragen (1 - 7). Dafür hast du dreißig Sekunden Zeit. Höre dir dann den Text „Einfach unverpackt“ an und kreuze die richtige Antwort a), b) oder c) an. Du hörst den Text zweimal. Null (0) ist ein Beispiel. Übertrage anschließend deine Antworten auf den Antwortbogen. Dafür hast du zwei Minuten Zeit.

7 Punkte**Einfach unverpackt**

Wir wissen alle, dass wir viel zu viel Müll machen. Besonders viel Plastikmüll: In Deutschland sind es 76 Kilogramm pro Person jedes Jahr. Im letzten Jahr hat Deutschland mehr als eine Million Tonnen Plastikmüll in andere Länder geschickt. Das ist mehr als jedes andere Land in der EU. Aber man könnte Plastik oft einfach vermeiden, zum Beispiel bei Gurken, Bananen oder Äpfeln.

Meine Tochter hatte neulich ein Projekt über Müll in der Schule. Die Kinder haben darüber gesprochen, wie man Müll vermeiden kann. Sie sind auf den Markt gegangen und haben Obst gekauft – ohne Verpackung. Dann waren sie in einem Laden, in dem fast kein Plastik benutzt wird. Dort haben die Kinder Nüsse, Haferflocken und Reis in Papiertüten und Gläser gefüllt.

Ich finde solche Projekte toll, weil sie helfen, den Ozean vor Plastikmüll zu schützen. So können wir auch den Strand sauber halten und verhindern, dass Tiere im Ozean das Plastik fressen. Diese Projekte zeigen den Kindern, dass es auch ohne Plastik geht! So tun wir etwas für unsere Umwelt und Gesundheit. Denn der Plastikmüll landet im Meer und wird zu Mikroplastik. Die Vögel und Fische fressen es, und wir essen dann die Fische mit Plastik.

Das muss nicht so sein. Wir können unsere Großeltern, die ohne viel Plastik aufgewachsen sind, um Rat fragen. Sie haben gute Tipps: Obst und Gemüse in feuchte Tücher wickeln, um es frisch zu halten. Immer Papiertüten und eine Tasche dabei haben. Und vor allem: Sachen kaufen, die man wiederverwenden kann.

Eine Freundin von mir lebt schon seit vielen Jahren so. Sie kauft direkt vom Bauernhof oder in Unverpackt-Läden und hat fast keinen Plastikmüll. Sie benutzt alte Hausmittel wie Soda und überlegt sich gut, was sie kauft. Das klingt vielleicht schwierig. Aber es ist viel schwieriger, den ganzen Plastikmüll wieder loszuwerden. Das meiste Plastik in den Meeren kommt von Einwegverpackungen – also Plastik, das wir nur kurz benutzen und dann wegwerfen. Das ist doch verrückt, oder?

Meine Kinder wollen jetzt so wenig Plastik wie möglich benutzen. Eine tolle Idee, ich mache mit. Wir haben im Internet schon eine Liste von Unverpackt-Läden gefunden. Es gibt mehr als 100 in Deutschland. Und viele Wochenmärkte. Also Beutel einpacken und los!

Bearbeitet nach: https://www.goethe.de/resources/files/pdf244/einfach-unverpackt_lesetext.pdf (17.11.2024)

Aufgabe 3

Lies zuerst die Aussagen (1 - 7). Dafür hast du dreißig Sekunden Zeit. Höre dir dann den Text „Interview mit Esther Graf“ an und kreuze die richtige Antwort a), b) oder c) an. Du hörst den Text zweimal. Null (0) ist ein Beispiel. Übertrage anschließend deine Antworten auf den Antwortbogen. Dafür hast du zwei Minuten Zeit.

7 Punkte

Interview mit Esther Graf

Esther Graf ist der bekannteste Popstar Österreichs. Sie hat vor ein paar Monaten ihre zweite Tour durch Deutschland, Österreich und die Schweiz gemacht. Neulich war sie in New York.

Reporter/in: Esther, über zwei Millionen monatliche Hörer – das ist beeindruckend! Wie fühlst du dich deswegen?

Esther: Das ist wirklich der Wahnsinn! Es kam vor allem durch meine Zusammenarbeit mit den Bands Sido und SDP. Ich war im Studio supernervös, weil beide absolute Legenden sind. Aber es war auch mega spannend, mit so erfahrenen Künstlern zu arbeiten.

Reporter/in: Und wie kam es zur Zusammenarbeit mit Bausa?

Esther: Ach, das war interessant. Es ging über unseren gemeinsamen Produzenten. Ich war in Stuttgart und er hat eine gemeinsame Arbeit mit Bausa organisiert. Die Chemie zwischen mir und Bausa hat sofort gestimmt, und so entstand unser Song. Es war ein Highlight für mich, weil ich seine Musik liebe und ihn auch als Person sehr spannend finde.

Reporter/in: Du wirst oft als „die deutschsprachige Avril Lavigne“ bezeichnet. Was sagst du dazu?

Esther: Das ist eine große Ehre für mich! Avril hat damals Musik gemacht, die frech und anders war. Ich habe ihre Songs schon als Kind auf den MP3-Playern meiner Geschwister gehört. Sie hat mich sehr beeindruckt.

Reporter/in: Esther, du hast in New York ein Video gedreht. Was hast du alles gesehen und was hat dich am meisten beeindruckt?

Esther: Ich habe die amerikanische Küche ausprobiert – alles vom Corndog bis zu klassischen Pancakes. Wenn ich dort eine Woche länger geblieben wäre, wäre ich wahrscheinlich doppelt so dick nach Hause gekommen, denn das amerikanische Essen ist so lecker. Und ich habe natürlich das SoHo Shopping-Center besucht. SoHo in Lower Manhattan ist definitiv zu meinem Lieblings-Hotspot geworden. Ich liebe es zu shoppen und dort gibt's wirklich alle Läden, die man sich nur vorstellen kann!

Reporter/in: Wie lange warst du in New York? Hattest du genug Zeit für alles, was du geplant hast?

Esther: Hm, ich war zum ersten Mal in den USA und ich war nur drei Tage in New York. Wegen dem Videodreh habe ich nicht viel von New York gesehen. Das Sehenswürdigkeiten-Programm ist leider zu kurz gekommen. Hauptsache, ich habe das Video „Star Potential“ gedreht, weil das eigentlich das

Ziel meines New-York-Besuchs war. Aber die amerikanische Küche und das SoHo-Center habe ich dabei nicht vermisst.

Reporter/in: Glaubst du, Esther, dass du eines Tages so erfolgreich sein wirst wie Falco mit „Rock Me Amadeus“ in den USA?

Esther: Theoretisch ist das möglich, aber ich konzentriere mich gerade auf den deutschsprachigen Raum. Mein Ziel ist es, hier erfolgreich zu bleiben – alles andere ist Zukunftsmusik.

Reporter/in: Esther, wie unterscheidet sich die private Esther von der Sängerin Esther Graf?

Esther: Wenn ich meine Songs singe, fühle ich verschiedene Emotionen: Freude, Liebe, Glück, Traurigkeit, Unruhe, Spannung, Enttäuschung und manchmal auch Wut. Deswegen kann man in meiner Musik viele unterschiedliche Emotionen hören. Musik ist mein Ventil, und durch sie verarbeite ich alle Emotionen, wodurch ich privat entspannt bin. Nach einem Konzert bin ich immer entspannt. Deswegen würde ich sagen, dass die beiden doch nicht gleich sind.

Reporter/in: Vielen Dank fürs Gespräch, Esther, und viel Erfolg auf deiner Tour!

Esther: Danke Ihnen!

Bearbeitet und vereinfacht: [Esther Graf: "Ich bin gerne die deutschsprachige Avril" - Cool! Magazin](#)
(17.11.2024)